

dass Ethik ohne Religion gelehrt werden soll, was weit unsinniger ist?

Denn was sind Noten anderes, als nur Alles das, was wir von der Sonate wissen, ihre Tonfolge, ihr Takt, ihre Betonung. Ach und wie wenig ist das im Vergleich zu ihrer lebendigen, herrlichen Erscheinung, wenn sie durch Offenbarung wieder für uns aufersteht! Und sie ist doch nur ein Kunstwerk; wogegen es sich bei der Ethik mit um das Höchste und Heiligste des Menschen handelt.

Was sind die Lehren der Ethik nun anderes, als nur Alles das, was wir von dem Moralgesetz wissen, die kalten Noten unseres Verhältnisses zu Gott, ein Nichts im Vergleich zu dem, was mich belebt und beseeligt, sobald Offenbarung mir den Schleier lüftet, welcher über die Geheimnisse des Ewigen und Unendlichen ausgebreitet ist, und mir bewusst macht nicht allein, wie ich zu leben und zu streben habe, um in Einklang zu kommen mit dem heiligen Gesetze der Sittlichkeit, sondern auch, dass es noch ein andres, ein persönliches Dasein geben muss, wenn dies Leben einst vollendet ist, und dass ich je nach dem Grade, wie ich auf Erden meine Pflicht erfülle, auch drüben beurtheilt und angenommen werde? Armselige Spötter die, welche solche Erkenntnisse nicht für möglich halten, weil sie sich nicht in mathematische Formeln ausprägen lassen!

Ist denn überhaupt dadurch, dass ich alle niedergeschriebenen Moralgesetze kenne und ihre Vortrefflichkeit einsehe, schon erreicht, dass ich danach handle?

Wie unzählige Handlungen giebt es, bei denen ich sehr gut vor meinem Gewissen bestehen kann, und dennoch werden sie von der Handlungsweise tausend Anderer bei der gleichen Gelegenheit weit an Vortrefflichkeit überragt! Was lehrt mich den Unterschied kennen? Wie unzählige Handlungen giebt es, die vor der Welt rühmlich sind, und dennoch bubenhafte Schurkenstreiche sein können!

Wie unzählig andere, die von der Welt verdammt werden und der Ausfluss höherer Sittlichkeit waren!

Wie erschütternd ist es, wenn zwei Pflichtgebote im